

Metacrambus carectellus Z. wurde von mir am 5. Juni 1959 bei Tag auf dem Südabhang des Eichkogels bei Mödling, NÖ., gefangen.

Locus typicus: Sizilien. Lectotypus 1 ♂ (Messina, 12. Juli) wurde von BLESZYŃSKI im 1. Band des Werkes „Microlepidoptera Palaearectica“ festgelegt und befindet sich im British Museum in London.

Die ersten Stände und die Bionomie sind unbekannt.

Verbreitung: Laut Angaben in Südfrankreich, Süditalien, Sizilien, Korsika, Albanien, Ungarn, Griechenland, Sarepta, Transkaukasien, Kleinasien, Palästina, Libanon, Syrien, Iran, Zentralasien: Buchara. Nach von BLESZYŃSKI untersuchtem Material auch in Bulgarien, Kreta, auf der Krim, Lenkoran am Kaspisee, Zentralasien: Djarkent.

Die Art ist neu für Mitteleuropa und somit auch für Österreich bzw. Niederösterreich.

Chrysocrambus linetellus FABR. (*Crambus cassentiniellus* H.S.) wurde von mir auf dem Rabenstein, 671 m, bei St. Paul im Lavanttal, Kärnten, am 8. Juli 1951 durch Lichtfang erbeutet.

Locus typicus: Italien: Piemont. B. W. RASMUSSEN hat 1 ♂ (GU-2631) als Lectotypus festgelegt: Italien, Piemont; in coll. Naturh. Museum Kiel.

Die ersten Stände und die Bionomie sind unbekannt. Falter vom V bis VIII.

Verbreitung: England (einige alte Angaben aus SO-England), Frankreich, Schweiz, Italien, Sizilien, Korsika, Ungarn, Jugoslawien, Insel Lussin, Albanien, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Transkaukasien, Kreta, Cypern, Rhodos, Kleinasien, Syrien, Jordanien, Iran, Buchara und Turkestan (nach BLESZYŃSKI).

Chrysocrambus linetellus FABR. ist neu für Kärnten und somit für Österreich.

Herrn Dr. BLESZYŃSKI sei auch an dieser Stelle für die Bestimmungen herzlichst gedankt.

Anschrift des Verfassers: Lainzer Straße 26, Haus 2/3, A-1130 Wien XIII.

Rhegmatophila alpina ssp. n. osmana Friedel

Von Dipl.-Ing. GEORG FRIEDEL, Wien

In den letzten Jahren brachten mehrere Sammler aus Anatolien einige Exemplare einer *Rhegmatophila alpina* BELL. mit, welche unterschiedlich zu den westmediterranen Tieren sind. Die Funde stammen alle aus Kizilcahamam, einem Städtchen ca. 80 km nördlich Ankara. Der Fundort liegt in einer Seehöhe von ca. 1000 m, und die Tiere leben dort zweifellos an Pappeln. Ich brachte im

Jahre 1966 Zuchtmaterial mit, welches inzwischen von Herrn OSKAR LÉNEK durch drei Jahre mit gutem Erfolg weitergezogen wurde. Jedenfalls liegt nun zur vergleichenden Beurteilung eine Serie von 62 Tieren, und zwar 12 Freiland- und 50 gezogene ♂ und ♀ vor.

Im Genitalapparat der ♂♂ zeigen sich keine so weitgehenden Abweichungen, daß eine weitergehende Trennung als solche subspezifischen Charakters gerechtfertigt wäre. Die geographische Isolierung und die im nachstehenden spezifizierten, wenn auch nicht sehr erheblichen unterschiedlichen Merkmale erlauben es aber doch, diese Form gesondert zu behandeln.

Die Grundfarbe der Vorderflügel der kleinasiatischen Tiere ist schiefergrau mit leichtem Violetton, im Gegensatz zu den spanisch-französischen Tieren, deren Grau eher ins Bräunliche zieht. Die antemediane Querlinie der ersteren ist weniger stark gezackt, sie verläuft etwas gerader und hat eher welligen statt eines gezackten Charakters, insbesondere oberhalb des Innenrandes.

Die postmediane Querlinie ist nur im hellen Splitterfleck an der Costa deutlich, d. h. die gelbe Ausfüllung ist dort gut sichtbar. Im weiteren Verlauf neigt sie dazu, unscharf zu werden; es verbleiben nur schwache schwarze Mönchchen, deren gelbliche Aufhellung zumeist fehlt, während sie bei den westlichen Tieren meist vorhanden ist.

Diese haben die Vorderflügel durchwegs gleichmäßig gefärbt, während die kleinasiatischen dazu neigen, ein etwas dunkler kontrastierendes Mittelfeld aufzuweisen. Während der streifenartige Schatten im Mittelfeld westlicher Tiere fehlt oder nur schwach zu erkennen ist, ist er bei der Mehrzahl der asiatischen Tiere sehr deutlich und tritt gut auf dem auch eher dunklen Untergrund des Mittelfeldes hervor.

Die Hinterflügel der kleinasiatischen Falter weisen ebenfalls markante Unterschiede gegenüber jenen der westmediterranen auf. Während sie bei letzteren meist eine bis in den Apex gehende Saumverdunklung, welche von einer verloschenen hellen (gelblichen) Linie innen begleitet ist, aufweisen, wobei beide am schärfsten im Bereich des Analwinkels hervortreten, zeigen die Hinterflügel der kleinasiatischen Falter Saumverdunklung und die helle Begleitlinie nur im Analwinkel deutlich, während beide gegen den Apex immer undeutlicher werden oder fast völlig verschwinden.

Die anatolischen Raupen sind, ähnlich wie die Falter, gegenüber den westlichen mehr bräunlichen Raupen ebenfalls mehr schiefergrau gefärbt.

Größe: Bezüglich der Größe der Freilandtiere kann keine präzise Aussage gemacht werden, da diese von Jahr zu Jahr, offenbar witterungs- und temperaturbedingt, stark schwankt. So weisen die ♀ des Jahres 1966 eine Flügelspannweite von 38—39 mm auf, die der Jahre 1965 und 1968 nur 35—36 mm. Die ♂ sind immer um 2—3 mm kleiner. Die gezogenen Exemplare sind fast durchwegs um 2—4 mm kleiner als die Freilandtiere des Jahres 1968.

Rhegmatoiphila alpina ssp. n. *osmana*:

Holotypus: ♀, Kizilcahamam, 1.—5. 6. 1966.

Allotypus: ♂, Kizilcahamam, ex 1., 17. Mai 1968.

Paratypen: 1 ♀, Kizilcahamam, 19. 6.—6. 7. 1965; 2 ♀♀, Kizilcahamam, 1.—5. 6. 1966; 1 ♀, Kizilcahamam, 19. 6. 1968; 3 ♀♀, 20. 6. 1968, Kizilcahamam; 4 ♂♂, Kizilcahamam, 20. 6. 1968 und 50 ♂♂ und ♀♀ ex 1. vom gleichen Fundort in meiner Sammlung und in den Sammlungen VARTIAN, Ing. GLASER, Dipl.-Ing. PINKER, OSKAR LÉNEK und REISSER, alle Wien.

Ich möchte an dieser Stelle sowohl Herrn O. LÉNEK für seine hervorragende Durchführung der Zucht als auch Herrn Dipl.-Ing. PINKER für die Anfertigung der Genitalpräparate bestens danken.

Anschrift des Verfassers: Richtergasse 8, 1070 Wien VII.

Zwei neue paläarktische Lithocolletis-Arten

(Vorläufige Beschreibungen)

Von GERFRIED DESCHKA, Steyr

Lithocolletis bartolomella spec. nov.

Nahe verwandt mit *Lithocolletis foliolosi* WALSINGHAM. Von dieser zu unterscheiden durch die bedeutend hellere Flügelfarbe und die zeichnungslosen Vorderflügel. Genitalien des Männchens ohne die lange, die anderen Setae überragende subapikale Seta auf der schmalen Valva, welche für *foliolosi* typisch ist; die Ventral-schuppe von *bartolomella* ist immer distal gerundet. — In ober-seitigen Minen an *Cytisus candicans* L. (DC.).

Holotypus: 1 ♂ e. l. 25. 5. 1965 S. Bartolomé de Tirajana, 1000 m, Islas Canar. Leg. Dr. JOSEF KLIMESCH. In coll. DESCHKA.

Paratypen: 20 Imagines vom gleichen Fundort und der gleichen Wirtspflanze wie der Holotypus. In coll. Dr. JOSEF KLIMESCH und GERFRIED DESCHKA.

Die neue Art wurde nach ihrem Fundort — S. Bartolomé de Tirajana — benannt.

Lithocolletis vulturella spec. nov.

Die Flügelzeichnung von der sexualdimorphen *Lithocolletis rajella* L. unterschieden durch die bei beiden Geschlechtern hellere Flügelbasis, den helleren Thorax und die weißlichen Antennen. Das erste Innenrandshäkchen ist bei der neuen Art steiler, während es bei *rajella* flach gegen die Flügelbasis ausläuft. Genitalien des Männchens ähnlich der japanischen *Lithocolletis longispinata* KUMATA, jedoch mit kräftigen Enddornen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Friedel Georg

Artikel/Article: [Rhegmaphila alpina ssp.n. osmana Friedel. 82-84](#)